

# **Denkmal Heute – Denkmal Morgen**

## **30 Jahre Denkmalpflege, Stadtgestaltung und Archäologie**

**Rede anlässlich der Ausstellungseröffnung am 13.09.2008  
von Christian Schowe,  
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

wer mit dem Begriff „Denkmal“ historische Gebäude oder in Stein gehauene Persönlichkeiten verbindet, tut dies sicher zu Recht. Aber – man greift damit bekanntermaßen deutlich zu kurz. Man erfasst damit zwar einen bedeutenden, aber dennoch nur einen Teilausschnitt aus dem großen Aufgabengebiet der institutionalisierten Denkmalpflege wie sie seit 1978 in der Stadt Münster betrieben wird.

Die Ausstellung „Denkmal Heute – Denkmal Morgen“, präsentiert anlässlich des 30-jährigen Bestehens der städtischen Denkmalbehörde, zeigt die vielseitige Arbeit der Archäologen, das breite Spektrum der Denkmalpflege und ihre Verknüpfung mit Städtebau und Stadtgestaltung.

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich im Namen der Stadt Münster, des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung und natürlich ganz besonders im Namen des gesamten Teams der städtischen Denkmalbehörde, langjährig und erfahren geleitet von Gunnar Pick.

Wir freuen uns sehr, dass Sie in so großer Zahl heute Morgen den Weg in den Stadthausaal gefunden haben, um aus Anlass des 30. Geburtstags gemeinsam mit uns die Ausstellung „Denkmal Heute – Denkmal Morgen“ zu eröffnen.

Seien Sie ganz herzlich Willkommen!

Münster lebt und verändert sich – und das seit Jahrhunderten. Ein großer Einschnitt war sicherlich der 2. Weltkrieg. Über 90 % der Stadt waren damals zerstört. Aber auch heute noch gilt Münster als eine historische Stadt. Denn das historische Bild wurde unter Wahrung des historischen Stadtgrundrisses der Altstadt mit der enormen Kraft des bürgerlichen Engagements in zeitgenössischer Architektur wiederaufgebaut – eine mutige, bundesweit viel beachtete und zunächst heftig kritisierte Entscheidung. Ein so wertvolles Stadtbild muss gepflegt werden. Es soll erhalten werden und muss sich dennoch weiterentwickeln können. Münster gilt auch deshalb als schöne und lebenswerte Stadt, weil das historische Stadtbild trotz dynamischer Veränderungen gewahrt bleibt.

Bei neuem Bauen werden hohe Anforderungen an die Architektur und an die Baugestaltung gestellt. Neues Bauen muss sich mit zeitgenössischen Gestaltungsmitteln in diesen sensiblen baulichen Zusammenhang einfügen.

Um die Bewahrung und behutsame Weiterentwicklung des Stadtbildes kümmern sich ganz viele Menschen an ganz verschiedenen Stellen, aber ganz besonders das Team der – technokratisch ausgedrückt – „Fachstelle für Denkmalpflege und Stadtgestaltung“ – oder respektvoller und würdevoller bezeichnet: der Städtischen Denkmalbehörde. Sie wurde noch vor Inkrafttreten des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes – das gibt es erst seit 1980 – eingerichtet und damals von Niels Gutschow aufgebaut und geleitet.

Im Jahre 2001 wurde das Aufgabenfeld von Denkmalpflege und Stadtgestaltung um die Stadtarchäologie erweitert. Sie ist seitdem fester Bestandteil der Städtischen Denkmalbehörde. Die Ausstellung „Denkmal Heute – Denkmal Morgen“ möchte einen vielschichtigen Einblick in die tägliche Arbeit der Denkmalbehörde geben und die Menschen noch mehr für Denkmalschutz und Denkmalpflege interessieren.

### **Hier einige kurze Einblicke in die Aufgabenfelder:**

In Münster gibt es ca. 1500 Baudenkmäler. Baudenkmäler sind einzigartig, weil jedes einzelne eine individuelle Geschichte aufweist. Diese zu erforschen, zu dokumentieren und vor unsachgerechten Veränderungen zu schützen, ist eine wichtige Aufgabe.

Baudenkmäler sind jedoch nichts Statisches, Unveränderliches. Bauliche Veränderungen werden mit der städtischen Denkmalbehörde abgestimmt, so wie es das Denkmalschutzgesetz verlangt. In jedem Jahr gibt es eine Vielzahl sogenannter denkmalpflegerischer Erlaubnis- und Abstimmungsverfahren, die im Ergebnis zu denkmalgerechten Veränderungen führen.

Private denkmalpflegerische Maßnahmen bei Baudenkmalern können bezuschusst werden. So wurden in den letzten 30 Jahren insgesamt mehr als 3,5 Mio. Euro für denkmalpflegerische Arbeiten bewilligt; nicht mitgerechnet sind Zuschüsse für öffentliche Gebäude. Die Zuwendungen setzen sich aus Mitteln der Stadt und des Landes zusammen. Häufig können zwar lediglich „Anerkennungszuschüsse“ gezahlt werden, die den denkmalbedingten Mehraufwand nicht vollends decken. Aber auch die zusätzliche Möglichkeit der steuerlichen Abschreibung denkmalgerechter Mehraufwendungen erkennt die besondere Verantwortung der Eigentümer von Baudenkmalern an und entlastet sie finanziell.

Die ersten Aufgabenfelder der Stadtgestaltung bestanden in der Umgestaltung der Plätze rund um das Stadthaus 1 und in der Betreuung des Wettbewerbs zur Gestaltung der Ludgeristraße. In diesen Planungen wird die enge Verbindung zwischen städtebaulicher Gestaltung im historischen Kontext und Denkmalpflege als aktiv mitgestaltender Kraft sehr deutlich.

Finden – sichern – bewahren. So kann man die Aufgaben der Stadtarchäologie beschreiben. Noch unter der Regie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurden die ersten Grabungen an der Promenade und an der Asche durchgeführt. Die Grabung an der Stubengasse war die erste Grabung in Eigenregie der Städtischen Denkmalbehörde. Seit 2001 sind inzwischen 65 verschiedene Grabungen und archäologische Begleitungen bei Baumaßnahmen in der Altstadt durchgeführt worden, bei denen man den Grabungsteams quasi über die Schulter schauen kann. Auch dadurch hat die Stadtarchäologie eine enorme Aufmerksamkeit und eine ständig wachsende Anerkennung in der interessierten Stadtgesellschaft erreicht.

Meine Damen und Herren, diese Ausstellung zeigt die vielseitige Arbeit der Archäologen und der Denkmalpfleger, und sie zeigt die enge Verbindung zur Stadtgestaltung. Zugleich ist sie aber auch ein Spiegel gelebter Verantwortung aller der Denkmalpflege Verpflichteten und so auch der Eigentümer von Denk-, resp. Baudenkmalern, die sich der Bedeutung und der Verantwortung gegenüber der Stadtgeschichte und dem öffentlichen Interesse sehr bewusst sind. Auch und gerade dieser Umstand verdient besondere Anerkennung.

Das Datum für die Eröffnung der Ausstellung am 12. September ist nicht ohne Grund gewählt. Ist doch der morgige, zweite Sonntag im September stets der Tag des offenen Denkmals. Er wird vielerorts, aber besonders in Münster, immer von vielen Einrichtungen und Institutionen, von Vereinen und Privatleuten, aber auch von der Städtischen Denkmalbehörde getragen. Morgen werden an 60 Veranstaltungsorten Denkmäler unter dem Motto „Vergangenheit aufgedeckt“ geöffnet sein.

Doch es ist noch heute und nicht morgen. Verehrte Gäste, widmen Sie sich daher nun zunächst den illustren Worten des Leiters der Städtischen Denkmalbehörde, den Worten von Gunnar Pick, bevor Sie Ihren Rundgang durch die Ausstellung starten.

Herzlichen Dank dem Team von der Städtischen Denkmalbehörde und dem Presseamt, die diese Ausstellung konzipiert, entworfen und aufgebaut haben.

Herzlichen Dank Ihnen allen für Ihr Interesse, für Ihr Erscheinen und für Ihre Aufmerksamkeit.

**Christian Schowe**